



Kulturzentrum und Jüdische Volkshochschule

St.-Jakobs-Platz 18 • 80331 München Tel. (089)202400491 • Fax (089)202400470

E-Mail kultur@ikg-m.de • www.ikg-m.de

Benutzen
Sie bitte für Überweisungen
die geänderten Bankdaten des
Kulturzentrums der IKG beim Bankhaus
Hauck - Aufhäuser - Lampe
BIC: HAUKDEFF
IBAN: DE05502209000006709406

Jahres-Abonnement für
Kulturinformationen 30,- Euro

MONTAG, 12. JUNI 2023

19:00 UHR

GEDENKEN

Konzert & Lesung zu Ehren des Kantors und Komponisten Emanuel Kirschner

Emanuel Kirschner (1857–1938) war einer der bedeutendsten Kantoren und Schöpfer synagogaler Musik seiner Zeit. Ab 1881 prägte er über 40 Jahre das religiöse und kulturelle Leben der jüdischen Gemein de Münchens. An der Akademie der Tonkunst lehrte er seit 1893 jüdische Musik und Sologesang. Als im Juni 1938 der Abriss der Hauptsynagoge angeordnet wurde, begleitete der inzwischen 81-jährige während des letzten Gottesdienstes »mit fester Stimme« den Auszug der Thora rollen. Die Zerstörung »seiner« Synagoge brach ihm nach eigener Aussage das Herz. Am 28. September 1938 starb Emanuel Kirschner im Altenheim der

Israelitischen Kultusgemeinde. Mit der Errichtung eines Erinnerungszeichens und einer Veranstaltung zu seinen Ehren wird 85 Jahre nach seinem Tod an den großen Künstler erinnert.

Programm

Begrüßung: **Dr.h.c.mult. Charlotte Knobloch**, Präsidentin der Israelitischen Kultus gemeinde München und Oberbayern
Grußwort: **Anton Biebl**, Kulturreferent der Landeshauptstadt München
Vortrag: **Dr. Andreas Heusler** über »Emanuel Kirschner – Leben und Werk«
Kompositionen Emanuel Kirschners, präsentiert durch **Kantor Nikola David** und **Cantus München**
Lesung: Texte von und über Emanuel Kirschner durch **Armand Presser**

Eintritt frei

Anmeldung: gedenkkonzert@ikg-m.de oder per Telefon **(089)202400-127**

Veranstalter

Kulturreferat der LH München, Public History, in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

Mo, 12.06.2023, 16 Uhr in der Herzog-Max-Straße am Gedenkstein: Erinnerungszeichen für Ida und Emanuel Kirschner sowie Leopold und Gisela Goldlust

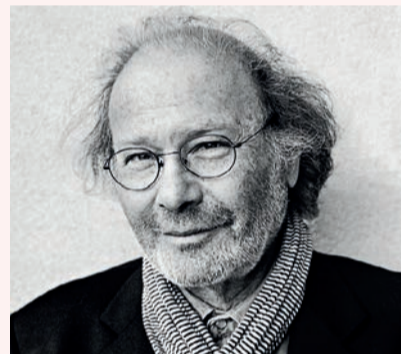
DIENSTAG, 13. JUNI 2023

19:00 UHR

BUCHPRÄSENTATION

»Mameleben oder das gestohlene Glück«

Lesung und Gespräch mit **Michel Bergmann**
Moderation: **Ellen Presser**



Bergmann Foto: Bogenberger Autorenfotos

»Das schlechte Gewissen ist eine jüdische Erfindung« heißt es, und auch Michel Bergmann, 1945 als Kind internierter jüdischer Flüchtlinge in Riehen bei Basel gebo-

ren, scheint es im Umgang mit seiner Mutter in die Wiege gelegt. Mit Humor erzählt der Drehbuchautor, Filmemacher und Schriftsteller nicht nur vom Verhältnis zu seiner Mame, sondern berichtet auch über ihr Schicksal als Jüdin in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Ein fremdbestimmtes, schweres Leben, das ein Stück europäische Zeitgeschichte widerspiegelt.

Eintritt 8,- Euro/erm. 5,- Euro

(für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber Eintritt frei)

Anmeldung erbeten: **(089) 20 24 00-491**

bzw. per E-Mail: karten@ikg-m.de

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern



Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

MITTWOCH, 21. JUNI 2023

15:00–20:30 UHR

HOMMAGE

»di alte mutersprach fun nayem sfinks«*

Zur Vielfalt jiddischer Literatur und jiddistischer Forschung Ein Symposium zum Andenken an Evita Wiecki (1968–2022)

Das Symposium erinnert an die langjährige Jiddisch-Lektorin der LMU, Dr. Evita Wiecki, die zahlreiche Studierende in eine neue Welt einführte und mit ihrer Geschichte der Jiddisch-Lehrbücher in Polen einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der jiddischen Sprache und Kultur leistete. Sie starb viel zu früh am 12. Juni 2022.



Wiecki Foto v. Lehrstuhl f. v.g

15:00 Uhr

Begrüßung: Michael Brenner

15:10–16:40 Uhr(deutschsprachig)

Carmen Reichert (Augsburg): Gewalt in der Idylle. Bella Chagalls *brenendike likht*.

Sabine Koller (Regensburg): »kinder un frejlechs« – Der jiddische Kinderbuchautor Leyb Kvitko

Moderation: Julia Schneidawind (LMU)

16:40–17:00 UhrKaffeepause

17:00–18:30 Uhr(jiddischsprachig)

Daria Vakhrushova (LMU/Düsseldorf): »'ch'bin in der mitt' Peretz Markish, di junge jidische dichtung un di naje sowetische meluche«

Hanan Bordin (Regensburg): »jidisch wi an ofizjele schprach: wu un wen?«

Moderation: Efrat Gal-Ed (Düsseldorf)

19:00–20:30 Uhr

Erinnerungsworte an Evita Wiecki:

Michael Brenner, Philipp Lenhard, Jakob Liebig, Ellen Presser

Vortrag und Lesung von **Efrat Gal-Ed** (Düsseldorf): »Ich geh durch tausend hoch gewölbte Tore«

Eintritt frei

Anmeldung: juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de

oder per Telefon **(089) 2180-55 70**

Veranstalter: Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur an der LMU und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Veranstaltungsort

Historisches Kolleg, Kaulbachstr. 15

Mit großzügiger Unterstützung von **Brigita Zaidman** zum Gedenken an ihren Mann **Ghini s.l.** (Gimpel ben Ruwen & Blima Zaidman)

*Das Zitat entstammt dem Gedicht »der najer alef-bejs« von Shmuel Halkin

MONTAG, 3. JULI 2023

19:00 UHR

PODIUMSGESPRÄCH

»Sicher sind wir nicht geblieben. Jüdischsein in Deutschland«

Teilnehmende:

Laura Cazés (Herausgeberin des gleichnamigen Sammelbandes) und den Beiträgern:

Ruben Gerczikow,
Shahrazad Eden Osterer und
Erica Zingher

Moderation: **Aaron Buck**,
Vorstandsmitglied der IKG München & Obb. (Kulturkommission)

Begrüßung:

Dr.h.c.mult. Charlotte Knobloch,
Präsidentin der IKG München & Obb.

Wenn heute über jüdisches Leben in Deutschland gesprochen wird, dann vor allem bezogen auf Schoah und Antisemitismus. Wie aber sieht die Lebensrealität für Jüdinnen und Juden aus, welche Rolle in gesellschaftlichen Diskursen weist man ihnen zu bzw. wie definieren sie sich selbst?

Laura Cazés im S. Fischer Verlag erschienenes Buch verweist auf einen Perspektivwechsel.



Eintritt frei

Anmeldung erbeten: **(089) 20 24 00-491** bzw. per E-Mail: karten@ikg-m.de

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

»Schächten«

Drama. Österreich 2022, 110 Min.
 Regie / Drehbuch: Thomas Roth
 Kamera: Clemens Majunke,
 Musik: Erik K. Skodvin
 Darsteller: Jeff Wilbusch, Paulus Manker,
 Miriam Fussenegger, Julia Stemberger,
 Christian Berkel u. a.

München-Premiere

Aus Teilen der Familiengeschichte des jüdischen Filmproduzenten Michel Wagner entwickelte Thomas Roth ein Drehbuch, das sich mit der Aufarbeitung der NS-Zeit in Österreich und mit dem Schicksal jüdischer Rückkehrer nach Wien befasst. Inspiration lieferte auch Simon Wiesenthals Buch »Recht, nicht Rache« und die darin enthaltene akribische Aufarbeitung vieler gescheiterter Versuche, in Österreich Gerechtigkeit für Holocaust-Opfer zu erfahren. Als es dem jüdischen Unternehmersohn Victor Dessauer (Jeff Wilbusch) Ende der 60er Jahre nicht gelingt, den NS-Peiniger (Paulus Manker) seiner Familie einer gerechten Strafe zuzuführen, beschließt er,



Christian Berkel & Jeff Wilbusch. Foto: Cult Film © Ricardo Gstrein.

das Gesetz selbst in die Hand zu nehmen. Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es ein Gespräch mit dem Regisseur **Thomas Roth**. Angefragt für seine Teilnahme ist auch der Schauspieler **Christian Berkel**, der Simon Wiesenthal verkörpert.

Eintritt 8,- Euro/erm. 5,- Euro
 (für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber Eintritt frei)

Anmeldung erbeten: **(089) 20 24 00-491** bzw. per E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstalter
 Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Veranstaltungsort
 Jüdisches Gemeindezentrum,
 St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

»Franz Rosenzweig in Tunis«

Mit **Prof. Dr. Norbert Waszek** (Université de Paris VIII) und **Dr. Julia Schneidawind** (LMU)

Julia Schneidawind widmete sich in ihrer 2022 eingereichten Dissertation dem Schicksal und der Überlieferungsgeschichte von Privatbibliotheken deutsch-jüdischer Intellektueller des 20. Jahrhunderts. Dabei stieß sie auf das Schicksal der Sammlung Rosenzweig, die noch aus Deutschland herausgebracht werden konnte, jedoch nie in Palästina ankam. »Auf Abwegen. Franz Rosenzweigs Bibliothek« ist der Titel einer gemeinsamen

Veröffentlichung mit Norbert Waszek im Magazin des Dubnow-Instituts (2021).

Eintritt frei. Anmeldung erbeten unter: **juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de** oder per Telefon **(089) 2180-55 70**

Veranstalter: Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der LMU und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Veranstaltungsort
 Historicum, Schellingstr. 12, Raum K 001

2. Jewstalk mit Haya Molcho

Am Anfang gab es ein kleines Lokal am Wiener Naschmarkt. Moderne levantinische Küche, familiäre Atmosphäre: das NENI. Mittlerweile gibt es NENI in ganz Europa - von München bis Paris, von Berlin bis Amsterdam, von Wien bis Mallorca. Wie es zum Siegeszug des Konzepts NENI kam und wie die israelisch-orientalische Küche die deutschen Esstische eroberte, erzählt NENI-Gründerin **Haya Molcho** im Gespräch mit **Jil Meiteles**.

Begrüßung: **Prof. Dr. Guy Katz**,
 Vizepräsident des JNF-KKL



Eintritt 10,- Euro (nur Abendkasse)

Anmeldung erbeten: **jewtalks@jnf-kkl.de** oder **(089) 59 44 82**

Veranstalter
 JNF-KKL e.V. in Kooperation mit dem Kulturzentrum der IKG München & Oberbayern

Veranstaltungsort
 Jüdisches Gemeindezentrum,
 St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

Haya Molcho © NENIFOOD

»Voyages de Mémoire« – Werke des MAGNUM-Fotografen Patrick Zachmann

Ab den späten 1970er-Jahren bis Anfang der 1990er Jahre führte der französische Fotograf Patrick Zachmann (geb. 1955) Recherchen zum jüdischen Leben in Frankreich durch und war damit auf der Suche nach der eigenen Identität. Von Paris bis Marseille, von streng orthodox bis säkular, fing er unterschiedliche Facetten des französischen Judentums ein, und dies vor dem Hintergrund der antisemitischen Anschläge, die nach 1945 wieder in den 1980er Jahren massiv einsetzten.

In Vorahnung dessen, was bald die »Epoche der Augenzeugen« genannt werden würde, nahm Zachmann 1981 in Jerusalem an der ersten Zusammenkunft von Schoah-Überlebenden aus aller Welt teil. 1985 wurde Patrick Zachmann in die berühmte Fotoagentur Magnum aufgenommen. Zahlreiche Reportagen führten ihn auch nach Südafrika, Chile, Ruanda und Polen. Seine familiäre Spurensuche ging nach Polen, Herkunftsland des Vaters, wie auch Algerien und Ostmarokko, woher seine Mutter stammt.

Die Ausstellung, die Direktor Paul Salmons vom mahJ (Jüdisches Museum, Paris)



Gala, Salle Gaveau, Paris, 1981 © Patrick Zachmann / Magnum Photos

gemeinsam mit Patrick Zachmann konzipiert hat, zeigt rund 200 Fotografien, darunter zahlreiche unveröffentlichte Bilder, vom Ende der 1970er-Jahre bis 2015, mit Kommentaren des Fotografen. Zu sehen ist ferner die Film-Doku »La Mémoire de mon Père«.

Eintritt frei

Veranstalter
 Magnum Photos, mahJ,
 Versicherungskammer Kulturstiftung

Veranstaltungsort
 Kunstfoyer, Maximilianstraße 53, 80538 München

Begleitprogramm
 Führungen des IKG-Kulturzentrums à 5,- Euro durch die Ausstellung gibt es am **Sonntag, 2. Juli, 30. Juli und 20. August**, jeweils um **9:30 Uhr**. Anmeldung unbedingt erforderlich unter **karten@ikg-m.de** mit Termin, Vor- und Nachname und Mobilnummer (begrenzte Teilnehmerzahl).

Save the Date:

Sonntag, 10. September 2023 ■■■ Europäischer Tag der jüdischen Kultur unter dem Motto »Memory« mit Führungen, Vorträgen, Musik und anderem mehr: sehen, hören, finden und genießen. Ausführliche Informationen ab 31.07.2023 unter **www.ikg-m.de**

Das Kulturzentrum im Internet:

Facebook: www.facebook.com/kulturamjakobsplatz
Instagram: www.instagram.com/kulturamjakobsplatz
Digitales Abo: <https://kultur-am-jakobsplatz.de/kulturnachrichten>